

REGIONALKONZEPTION FÜR DIE REGION TORGAU

1. Die Motivation für diese Konzeption

Auf dem Weg, den wir als Kirchengemeinden und beruflich Mitarbeitende in den letzten Jahren gemeinsam gegangen sind, haben sich Veränderungen in unserem Zusammenleben und Zusammenarbeiten ergeben, die wir als wertvoll erleben. Die Region ist als Bezugsgröße für unser kirchliches Handeln wichtiger geworden. Es zeigt sich, dass sich die Möglichkeiten der Region mit den Bedürfnissen der einzelnen Orte fruchtbar verbinden lassen.

Diese Konzeption versucht, die positiv erlebten Veränderungen festzuhalten und Folgerungen für unsere zukünftige Arbeit zu ziehen. Sie ist das Ergebnis eines gemeinsamen Arbeitsprozesses im Team der beruflich Mitarbeitenden seit 2/2022 sowie des gemeinsamen Gesprächs- und Reflexionsprozesses in den Gemeindegemeinderäten der Region seit 11/2023. Sie soll – im Sinne einer Vereinbarung – zum einen die Grundlage unseres gemeinsamen Denkens und Handelns als Christinnen und Christen in der Region Torgau bilden.

Zum Zweiten dient diese Konzeption als Grundlage dafür, dass auch die Struktur der Pfarrstellen in unserer Region der veränderten Praxis angeglichen wird.

Obleich wir hiermit unsere Zusammenarbeit als Mitarbeitende und Gemeinden festzuschreiben versuchen, ist es uns zugleich wichtig, in der Gestaltung flexibel zu bleiben. Diese Konzeption wird Anfang 2027 im Zuge der Evaluation der Regionalpfarrstellen noch einmal überarbeitet bzw. angepasst.

1.1. Was wir an Veränderungen in unseren Gemeinden erleben

Die Gemeindeglieder nehmen immer mehr die Möglichkeiten wahr, die ihnen durch das Zusammenwachsen der Region zur Verfügung stehen:

- Über die Angebote und Möglichkeiten im eigenen Ort oder Pfarrbereich hinaus, wünschen sich viele, auch über Veranstaltungen und Angebote gemeindlichen Lebens in der Region informiert zu sein, die zu ihren Bedürfnissen und Lebensumständen passen. Das gilt insbesondere für die Bereiche der Kirchenmusik, der Kinder- und Jugendarbeit, sowie Höhepunkt-Veranstaltungen (z.B. Reformationsgottesdienst in der Torgauer Schlosskirche, Valentinstag, Interkulturelle Woche, Himmelfahrtsgottesdienste).
- Viele der Engagierten äußern zunehmend das Bedürfnis, sich regional zu vernetzen, um zusammenzuwirken oder sich über ähnliche Fragen und Themen auszutauschen. Das gilt insbesondere für die ehrenamtlich Mitarbeitenden im Verkündigungsdienst, kirchenmusikalische Gruppen, ehrenamtlich Leitende in der Erwachsenen-Arbeit (z.B. Männer- und Frauenkreise) sowie Gemeindegemeinderäte.
- Einzelne und Familien suchen zunehmend auch über ihren jeweiligen Pfarrbereich hinaus Ansprechpersonen für Kasualien und seelsorgerliche Begleitung – Menschen wählen ihren Seelsorger/ihre Seelsorgerin frei.
- Gemeinden wählen zunehmend frei eine für ihren Bedarf passende Pfarrperson für besondere Gottesdienste und Höhepunkt-Veranstaltungen.

1.2. Was wir beruflich Mitarbeitenden in unserem Dienst wahrnehmen

Wir erleben uns in unserem Dienst als stärker, effizienter und fröhlicher, wenn wir als Team zusammenarbeiten. Uns verbindet der Wunsch, die Bedarfe, Erwartungen und Ideen der Menschen in unseren Gemeinden aktiv aufzunehmen und kirchliches Leben innerhalb der Region Torgau gemeinsam zu gestalten:

- Der regelmäßige Austausch und die gegenseitige Beratung zu aktuellen Themen in unseren Orten erleichtern unsere Arbeit.
- Das übergreifende Denken für die ganze Region erweitert unseren Arbeitshorizont, lässt uns solidarisch denken und eröffnet größere Gestaltungsspielräume für Projektideen - finanziell, personell und kreativ (siehe z.B. das Projekt des regionalen Taufgottesdienstes an der Elbe für die ganze Region, das mit größerem Budget und größerem Team in Planung gehen kann)
- Wir möchten die tatsächlichen Bedarfe und Nachfragen aus unseren Orten ernstnehmen und empfinden es in diesem Zusammenhang als Bereicherung und Entlastung, dass wir die verschiedenen Anfragen und Veranstaltungsideen unseren Begabungen entsprechend untereinander aufteilen können (z.B. Hubertusmesse, Schützengottesdienst, Gottesdienst zur Schuleinführung, Fahrradgottesdienst etc.).
- Wir erleben es als großen Gewinn, dass Menschen sich inzwischen immer häufiger ihren Seelsorger/ihre Seelsorgerin frei wählen.
- Wir entlasten einander durch ausgleichende Dienst-Übernahmen (im Falle einer Häufung von Diensten und Veranstaltungen in einem Gemeindebereich).

Diese ermutigenden Erfahrungen haben uns motiviert, mit dieser Konzeption einige grundlegende Punkte unserer zukünftigen Arbeit als gemeinsame Vereinbarung festzuschreiben.

2. Unser Leitgedanke

Für unser Zusammenwirken leitend soll ein *regio-lokaler* Ansatz sein. Das bedeutet, dass wir uns in unserem Handeln von der Frage leiten lassen, wie genau die *lokale* und die *regionale* Perspektive auf kirchliches Handeln voneinander profitieren können. Genauer fragen wir:

- Welche Chancen birgt die regionale Zusammenarbeit für die einzelnen Ortsgemeinden?
- Inwiefern können die Menschen vor Ort durch die regionale Zusammenarbeit bestmöglich an christlicher Gemeinschaft teilhaben?
- Welche Chancen birgt die regionale Zusammenarbeit für die beruflich als auch ehrenamtlich Mitarbeitenden?

Durch diesen regio-lokalen Arbeits-Ansatz wollen wir die Stärken und Potentiale aller Gemeinden und Mitarbeitenden ins Spiel bringen. Die beruflich und ehrenamtlich Mitarbeitenden erhalten für ihre Dienste breite Gestaltungsspielräume und können je nach Aufgaben und Interessen starke Netzwerke bilden. Die Verbindung örtlicher und regionaler Aktivitäten soll das Bestmögliche für alle nutzbar machen.

3. Gestaltung der regio-lokalen Zusammenarbeit

3.1. Die Region

Unser regio-lokaler Arbeits-Ansatz bezieht sich auf die Region Torgau mit den Kirchspielen Audenhain, Belgern, Dommitzsch-Trossin, Schildau, Süptitz und Zinna-Welsau, der Regionalgemeinde Arzberg-Beilrode sowie den Gemeinden Loßwig, Schöna, Torgau und Wildschütz.

Auch in der regionalen Zusammenarbeit bleibt der derzeitige rechtliche Status der Gemeinden erhalten. Ihre Gemeindegemeinderäte arbeiten weiterhin eigenständig.

3.2. Die beruflich Mitarbeitenden im Verkündigungsdienst

3.2.1. Zusammenarbeit und Selbstverständnis als Team

Wir beruflich Mitarbeitenden – Gemeindepädagoginnen und Gemeindepädagogen, Kirchenmusikerinnen, Pfarrerinnen und Pfarrer – verstehen uns als regionales Team und gestalten unseren Dienst kooperativ, arbeitsteilig und als geistliche Gemeinschaft. Wir beten, beraten, planen und handeln gemeinsam für die gesamte Region.

- In wöchentlichen Dienstberatungen treffen sich kleinere Teams in unterschiedlichen Konstellationen und beraten aktuelle Themen in den Gemeinden oder planen bevorstehende gemeinsame Projekte.
- Der Regionalkonvent (aller beruflich Mitarbeitenden) trifft sich monatlich zur Stärkung der Gemeinschaft, zum Informationsaustausch und zur Planung gemeinsamer Vorhaben sowie zur Beschlussfassung über die Verwendung der Mittel aus dem Regionalfonds.
- Einmal im Jahr findet mit dem gesamten Team aus beruflich und ehrenamtlich Mitarbeitenden im Verkündigungsdienst sowie Abgesandten aus den Gemeindegemeinderäten eine Jahresplanung des Folgejahres statt, bei der lokale und regionale Höhepunkte sowie gemeinsame Projekte und Freizeiten abgestimmt werden.
- Das Team der Pfarrerinnen und Pfarrer bespricht und regelt nach Bedarf Vertretungs- und Entlastungsdienste, informiert sich gegenseitig über Kasual-Dienste und sonstige Anfragen aus den Gemeinden und berät wichtige Fragen aus den Gemeindegemeinderäten.

Als regionales Team vereinbaren wir eine kollegiale und transparente Zusammenarbeit. Wir nutzen bei Bedarf Unterstützungsangebote wie Teamsupervision. Wir nehmen Rücksicht auf unterschiedliche persönliche Voraussetzungen, Lebensumstände und Bedürfnisse. Wir fördern eine offene und fehlerfreundliche Form der Zusammenarbeit und die Lust, Dinge auszuprobieren.

Wir hoffen, mit unserer Zusammenarbeit in unsere Gemeinden auszustrahlen - als Team von Menschen mit unterschiedlichen Stärken, die wertschätzend und synergetisch zusammenwirken, Konflikte offen und gemeinschaftlich besprechen und große Herausforderungen zusammen angehen.

3.2.2. Gemeindepädagogische Stellen

Die gemeindepädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten (weiterhin) nicht allein in den Grenzen eines Pfarrbereichs, sondern ebenso in unterschiedlichen Team-Konstellationen und für bestimmte Projekte/punktuelle Angebote auf regionaler Ebene (siehe die Pfadfindergruppen, Kinderkirchen, regionale und überregionale Freizeiten).

Ausgenommen ist hier die gemeindepädagogische Stelle im Bildungsprojekt Wintergrüne in Torgau.

3.2.3. Kirchenmusik-Stellen

Die Kantorin im Pfarrbereich Torgau ist mit 25% A-Stellenanteil auch für die Region zuständig. Dieser Stellenanteil wird durch gemeinsame Absprachen im Regional-Team inhaltlich etwa einmal im Jahr neu beschrieben. Mögliche Aufgaben sind:

- der Aufbau, Ausbau und die Pflege eines Netzwerks von ehrenamtlichen Organistinnen und Organisten für die Region
- die Vernetzung und Zusammenführung der Chöre der Region durch Projekte und regionale Veranstaltungen
- weitere Projekte wie Bläserworkshops, Sing-Freizeiten, Kindermusical, Workshop für ehrenamtliche Musikerinnen und Musiker (beispielsweise zur Vorbereitung auf den Heiligabend)
- besondere Gottesdienste wie Konfirmationen, lokale und regionale Höhepunktveranstaltungen

Die Kantorin im Kirchspiel Dommitzsch-Trossin (50% C-Anstellung) gestaltet Sonntagsgottesdienste und die Probenarbeit für den Chor und die Gitarrengruppe im genannten Kirchspiel. Für Höhepunkt-Gottesdienste und Kasualien ist sie – im Rahmen ihres Stellenumfangs und abhängig von dem aktuellen Bedarf im eigenen Kirchspiel – auch in der gesamten Region ansprechbar.

Gemeinsam gestalten beide Stelleninhaberinnen ein jährlich stattfindendes regionales Projekt, das die ganze Region einbezieht und zusammenführt, z.B. ein Kindermusical in Verbindung mit einer Familien-Sing-Woche.

3.2.4. Pfarrstellen

Der Pfarrdienst in der Region wird von aktuell fünf und ab 2026 von vier Pfarrstellen wahrgenommen; hinzu kommt die befristete Kreispfarrstelle für regionale Zusammenarbeit.

- Die Pfarrstelle Torgau und der dazugehörige Pfarrbereich bleiben bestehen.
- Die drei Gemeindepfarrstellen der umliegenden Orte mit den Pfarrbereichen Belgern-Beilrode, Dommitzsch-Süptitz und Schildau-Audenhain werden ab 1.1.2025 in Regionalpfarrstellen umgewandelt. Die Arbeit in diesen Regionalpfarrstellen wird zunächst für zwei Jahre erfolgen und dann zusammen mit den Gemeindegemeinderäten ausgewertet.
- Die bestehenden Pfarrbereiche bleiben als Seelsorgebezirke bestehen, in denen die bisherigen Gemeindepfarrerinnen und -pfarrer eine Erstzuständigkeit für Kasualien, Seelsorge und die Begleitung der Gemeindegemeinderäte behalten.
- Durch die Umwandlung erhalten alle Regionalpfarrerinnen und -pfarrer das Siegel- und Kanzelrecht in der gesamten Region; ausgenommen ist der Pfarrbereich Torgau. Die Erteilung der Zession (Zustimmung zu Diensten anderer Pfarrerinnen und Pfarrer im eignen Dienstbereich) erfolgt in Verantwortungsbereichen, die den alten Pfarrbereichen (jetzt: Seelsorgebezirken) entsprechen. Gleiches gilt für die Begleitung der ehrenamtlich Mitarbeitenden im Verkündigungsdienst.
- Die Finanzierung der Regionalpfarrstellen erfolgt gemeindebezogen im Umlageverfahren nach Gemeindegliederzahl.
- Sofern eine Regionalpfarrstelle frei wird, erfolgt die Wiederbesetzung unter Einbindung aller Gemeinden der Region.
- Für die Regionalpfarrerinnen und -pfarrer sind folgende Arbeitsschwerpunkte leitend:
 - Gottesdienste und Andachten
 - Seelsorge und Kasualien
 - Arbeit mit Teens und Jugendlichen (inkl. Konfirmandinnen und Konfirmanden)
 - Begleitung der ehrenamtlich Mitarbeitenden
 - Höhepunktveranstaltungen nach Bedarf und Nachfrage aus den Gemeinden
 - Konzeption und Einrichtung eines regionalen Kasualbüros

3.3. Die ehrenamtlich Mitarbeitenden

3.3.1. Die Gemeindekirchenräte

- Die Gemeindekirchenräte beraten regelmäßig die Schwächen und Stärken des regio-lokalen Arbeits-Ansatzes in unserer Region. Sie tragen Kritik und Wertschätzung aus den Gemeinden zusammen. Sie kommunizieren gemeinsam mit den beruflich Mitarbeitenden den regio-lokalen Ansatz in den Gemeinden; zu erwarten ist, dass diese Kommunikation über einen längeren Zeitraum nötig sein wird.
- Anfang 2027 wird die Arbeit in den neuen Regionalpfarrstellen zusammen ausgewertet und entschieden, ob die Stellenstruktur so beibehalten wird.
- Die Gemeindekirchenräte entsenden jeweils einen oder zwei Teilnehmende für die jährliche Jahresplanung der Region.
- Der Vorsitz der Gemeindekirchenräte wird nach Möglichkeit als Team-Vorsitz in einem Dreier-Team gestaltet. Rechtlich möglich ist das durch die beiden gewählten stellvertretenden Vorsitzenden, die nun mit dem offiziell gewählten Vorsitzenden gleichrangig und arbeitsteilig zusammenarbeiten.
- Die Gemeindekirchenräte ermutigen und unterstützen die Engagierten in ihren Orten dahingehend, dass sie sich – auch weiterhin und verstärkt – für ihre Ideen vernetzen, in Teams zusammenschließen und auch mit Menschen und Trägern ohne kirchliche Bindung Kooperationsmöglichkeiten suchen.

3.3.2. Die ehrenamtlich Mitarbeitenden im Verkündigungsdienst

- Zweimal jährlich trifft sich der Konvent von ehrenamtlich und beruflich Mitarbeitenden im Verkündigungsdienst der Region zur Stärkung der Gemeinschaft, zum Informationsaustausch und zur Beratung und Planung zukünftiger Vorhaben.
- Darüber hinaus findet einmal jährlich die gemeinsame Jahresplanung für die Region statt.
- Die ehrenamtlich Mitarbeitenden im Verkündigungsdienst können auf Wunsch an der Gottesdienstplanung für einzelne Gemeindebereiche teilnehmen und unter Absprache eigenständig Dienste planen und durchführen.
- Einmal im Jahr findet als gemeinsames regionales Projekt der beruflich und ehrenamtlich Mitarbeitenden im Verkündigungsdienst die Predigtreihe zur Passionszeit statt.

3.3.3. Begleitung durch die beruflich Mitarbeitenden

Die wertschätzende und konzeptionelle Begleitung der ehrenamtlich Mitarbeitenden ist ein Arbeitsschwerpunkt in unserer Region. Besonders wichtig ist uns beruflich Mitarbeitenden:

- eine jährliche „Nacht der Ehrenamtlichen“ als Dank-Veranstaltung
- die Unterstützung, um Ideen und Projekte vor Ort umzusetzen
- die Unterstützung bei der Bildung von Teams und der Suche von Kooperationspartnern
- die Vernetzung von Engagierten mit ähnlichen Interessenschwerpunkten und Projektideen
- Weiterbildungsmöglichkeiten und Workshops je nach Bedarf (z.B. für Mitarbeitende in den Besuchsdiensten, in der Gemeindeleitung (GKR) und im Verkündigungsdienst; für Leitende in der Erwachsenenarbeit; für ehrenamtliche Musikerinnen und Musiker).

3.4. Gottesdienste

- Die Gottesdienstplanung erfolgt unter Beachtung der regionalen Jahresplanung weiterhin in den einzelnen Gemeindekirchenratssitzungen durch gemeinsame Absprachen.
- In Torgau findet jeden Sonntag um 10.30 Uhr der agendarische Sonntagsgottesdienst statt.
- Die Regionalpfarrerinnen und -pfarrer teilen die Sonntagsgottesdienste in den umliegenden Gemeinden unter Berücksichtigung der ehrenamtlichen Dienste so untereinander auf, dass sie regelmäßig in den verschiedenen Gemeindebereichen tätig sind.

- Die zuständige Pfarrperson für einen Gottesdienst wird im Gemeindebrief/Kirchenboten namentlich bekanntgegeben.
- Für ihre Höhepunktveranstaltungen sind die Gemeinden/Gemeindekirchenräte frei, aus dem Team der beruflich Mitarbeitenden ihre Ansprechpartnerin/ihren Ansprechpartner zu wählen. Die hohen kirchlichen Feiertage an Weihnachten und Ostern sind von der Wahlfreiheit ausgenommen, um die vielen parallelen Gottesdienste fair und sinnvoll koordinieren zu können.
- Neben dem regulären Predigtgottesdienst wird die zweite Form des Tischgottesdienstes zur Stärkung der geistlichen Gemeinschaft in den kleinen Ortsgemeinden eingeführt und bis Anfang 2025 erprobt; ausgenommen ist der Pfarrbereich Torgau. Die Auswertung der Probephase erfolgt durch Gespräche mit den Gemeindekirchenräten und den ehrenamtlich Mitarbeitenden im Verkündigungsdienst. Danach wird entschieden, ob die Ordnung für den Tischgottesdienst als zweite Gottesdienstordnung fest etabliert wird und in welchen Orten diese zweite Form zum Tragen kommen soll.
- Der Gottesdienst ist der Ort, an dem unser gemeinsamer Weg als Mitarbeitende und Gemeinden auch geistlich aufgenommen werden soll (in Verkündigung, Gebet und Bibelgespräch).

3.5. Seelsorge und Kasualien

Wir Pfarrerinnen und Pfarrer verstehen uns als ein Seelsorge-Team für die Region und sind für Menschen aus allen Gemeinden unserer Region ansprechbar. Auch für Kasualien (Bestattungen, Trauungen, Ehe-Jubiläen, Taufen etc.) können Menschen aus der ganzen Region ihre Seelsorgerin/ihren Seelsorger frei wählen. Für diejenigen, die nicht wählen möchten, gibt es weiterhin eine feste Zuständigkeit nach Seelsorgebezirken. Diese Seelsorgebezirke entsprechen den (alten) Pfarrbereichen: Belgern-Beilrode: Pfr. Robert Neuwirt und bis 2/2027 Diplom-Theologe Andreas Albrecht, Domnitzsch-Süptitz: Pfr. Cornelius Pohle, Schildau-Audenhain: Pfrn. Hanna Jäger; Torgau: Pfrn. Christiane Schmidt.

3.6. Konfirmanden- und Jugendarbeit

Die Arbeit mit 12- bis 14-Jährigen bzw. Konfirmandinnen und Konfirmanden wird in unserer Region in zwei Formaten durchgeführt, die gemeinsam beworben werden und aus denen die Teens wählen können. Auch die Teilnahme an beiden Formaten parallel ist möglich.

Unsere Arbeit mit Teens und Jugendlichen folgt einem offenen Ansatz, ist also nicht zwangsläufig an die Konfirmation gebunden und auch für junge Menschen ohne kirchliche Bindung zugänglich.

3.6.1. TeenNight im Kloster Belgern

Die TeenNight findet als regionales Format für zwei Jahrgänge (7. und 8. Klasse) jeweils etwa alle 8 Wochen an zwei Tagen mit Übernachtung statt. Sie wird von den vier Regionalpfarrerinnen und Regionalpfarrern gemeinsam geplant und durchgeführt. Die Teilnehmenden kommen aus der ganzen Region zusammen (die beiden Jahrganggruppen umfassen jeweils zw. 20 u. 40 Pers.).

3.6.2. Konfirmandenstunde in Torgau

In Torgau gibt es, ebenfalls in zwei Jahrgängen, die wöchentliche Konfirmandenstunde an einem Nachmittag der Woche in einer kleineren Gruppe (zwischen 5 und 15 Personen). Dieses Format liegt in der Verantwortung der Torgauer Pfarrperson.

Zum Konzept gehören gemeinsame Veranstaltungen der Torgauer und der TeenNight-Gruppe (jährliches Konfi-Kino, Kirchen-Traumnacht, ChurchNight, Rüstzeit zur Vorbereitung auf die Konfirmation).

Die Arbeit mit Jugendlichen ab der 9. Klasse organisieren wir regional in Form von regelmäßigen Veranstaltungen (z.B. ChurchNight, Ausflüge, Jugendfreizeiten).

3.7. Verwaltung/Gemeindebüros

Die bestehenden, örtlichen Gemeindebüros bleiben erhalten, solange die Besetzung der Stellen funktioniert, um die Arbeit der Gemeindegemeinderäte weiterhin zu unterstützen. Der Dienstauftrag der beruflich Mitarbeitenden in der Verwaltung erfolgt vorzugsweise auf regionaler Ebene.

3.8. Regionales Kasualbüro

Wir richten ein regionales Kasual- bzw. „Segensbüro“ ein, das:

- die Meldung und Koordination der Kasualien für die ganze Region übernimmt
- sämtliche Kirchenbücher und Siegel versammelt
- einheitliche Standards in der materialen Ausstattung der seelsorglichen Begleitung schafft (z.B. Tauf- und Traugeschenke, Karten für Trauerfamilien, persönliche Einladungen zu Anschlusskasualien wie Taufgedächtnis, Valentinstag, Ewigkeitssonntag etc.)
- eine Willkommenskultur für zugezogene Kirchenmitglieder und Neugeborene etabliert
- neue Impulse für die kasuale Arbeit in der Region erarbeitet

3.9. Öffentlichkeitsarbeit

Die einzelnen Gemeindebriefe/Kirchenboten der einstigen Pfarrbereiche erhalten einen regionalen Mantelteil, in dem regionale Themen, Veranstaltungshinweise und Ansprechpersonen kommuniziert werden. Ausgenommen ist der Gemeindebrief für den Pfarrbereich Torgau, der unter der Rubrik Veranstaltungen auf Höhepunkte aus der Region hinweist.

Wir bauen eine regionale website auf.

Datum, Ort und Unterschrift

Diplo.-Theologe Andreas Albrecht

Pfarrer Cornelius Pohle

Kantorin Christiane Bräutigam

Pfarrer Robert Neuwirt

Kantorin Cornelia Gebauer

Pfarrerinnen Christiane Schmidt

Gemeindereferent Matthias Grimm-Over

Gemeindepädagogin Beate Senftleben

Gemeindepädagogin Claudia Horn

Pfarrerinnen Ann-Sophie Wetzer

Pfarrerinnen Hanna Jäger

Superintendent Mathias Imbusch

Die Vorsitzenden der Gemeindegemeinderäte:

Datum, Ort und Unterschrift: